

Vorwort

Das *Handbuch Bilingualer Unterricht/Content and Language Integrated Learning* trägt einem bereits seit Längerem wahrgenommenen Desiderat Rechnung: Zum ersten Mal überhaupt wird der aktuelle Stand von Forschung und Praxis zum bilingualen Unterricht in Deutschland in kompakter und übersichtlicher Form dargestellt, bisher verstreute, aber für den gesamten Bereich sehr wichtige und für alle Akteure relevante Ansätze werden in diesem Band zusammengeführt. Auf diese Weise soll das Handbuch einen Eindruck vom Gesamtprofil und den Ausdifferenzierungen dieser Unterrichtsform in der schulischen Praxis und in der Forschung vermitteln.

In den einzelnen Beiträgen werden zunächst die konstitutiven Elemente dieser besonderen Unterrichtsform theoretisch aus unterschiedlichen Perspektiven aufgearbeitet: Teil I *Entstehung und Grundlegung* mit den Artikeln 1–7 befasst sich mit grundlegenden Aspekten, Entscheidungen und Entwicklungen des Bilingualen Unterrichts. Die Artikel 8–16 in Teil II nehmen die *Organisationsformen und Modelle* des Bilingualen Unterrichts mit seinen unterschiedlichen Formaten, Schulformen und Lehrerbildungskonzepten in den Blick. Die *Integration von inhaltlichem und sprachlichem Lernen* (Teil III) im Bilingualen Unterricht, die sich in den vergangenen 15 Jahren als Kern dieser Unterrichtsform herausgeschält hat, steht im Mittelpunkt der Artikel 17–25. Die Lehr- und Lernprozesse im Bilingualen Unterricht werden in den Artikeln 26–31 (Teil IV) aus der Sicht der Forschung und der Unterrichtspraxis, der Lehrwerkarbeit und der Materialentwicklung thematisiert. Zum ersten Mal auch werden in diesem Handbuch (in Teil V) die für den Bilingualen Unterricht/CLIL spezifischen, teils seit Langem bewährten, teils innovativen methodischen Konzepte an einem Ort übersichtlich zugänglich gemacht (Artikel 32–36). In den Artikeln 37–51 in Teil VI schließlich rückt die Praxis des Bilingualen Unterrichts in den Mittelpunkt, indem für jedes einzelne Schulfach die verfügbaren, aber auch perspektivisch denkbaren Profile und Methodiken des bilingualen Lehrens und Lernens dargestellt werden. Gerade weil sich das Fächerspektrum an den allgemeinbildenden Schulen orientiert, ist es wichtig, dass auch die Kindergärten und Grundschulen (Artikel 8 und 9) und die berufsbildenden Schulen (Artikel 11 und 51), die als ein besonders perspektivreiches Entwicklungsfeld erscheinen, ihren gebührenden Platz in diesem Handbuch finden. Am Ende eines jeden Beitrags ist für die Weiterbeschäftigung mit dem Thema die wichtigste Literatur zusammengestellt.

Insbesondere in den forschungsbezogenen Darstellungen (Teile I bis IV bzw. Artikel 1–36), aber auch in den fachspezifischen Beiträgen (ab Artikel 37) geht es weniger um individuelle Ansätze; vielmehr sollen die einschlägigen Konzepte, Ergebnisse und Merkmale des Bilingualen Unterrichts, aber auch die theoretischen Rahmungen für weitere Entwicklungen überblicksartig vorgestellt werden. Diese Darstellungen sollen dabei einerseits den Status quo dokumentieren;

darüber hinaus aber verfolgt dieses Handbuch weitere wichtige Ziele: Zum einen sollen aussichtsreiche Ansätze, die sich in einzelnen Bereichen oder Kontexten bewährt haben, für alle Interessierten zugänglich und transferierbar gemacht werden; zweitens sollen – vor allem in einzelnen curricularen oder Bildungs- oder Fächerbereichen – Perspektiven und weitere Entwicklungspotenziale aufgezeigt werden, wie zum Beispiel im Bereich der berufsbildenden Schulen oder in einzelnen, sehr CLIL-geeigneten Fächern wie Informatik oder Physik. Nicht zuletzt wird hier auch neuen, aber umso perspektivreicheren Ansätzen wie zum Beispiel dem *scaffolding* oder dem Konzept des Wechsels der Darstellungsformen Raum gegeben. Dieses Handbuch möchte also nicht nur den Status quo erfassen, sondern auch zur Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten Lern- und Unterrichtsform beitragen und ermutigen.

Wir haben darauf verzichtet, ein zentrales Abkürzungsverzeichnis zu erstellen und gleichzeitig versucht, die Verwendung von Abkürzungen auf die geläufigsten zu beschränken, um die bestmögliche Lesbarkeit jedes einzelnen Beitrags zu gewährleisten. Ebenfalls verzichtet haben wir auf Vereinheitlichungen für Gender-Bezeichnungen; in Absprache mit den Autorinnen und Autoren haben wir nach angemessenen, die Lesbarkeit möglichst nicht behindernden Lösungen gesucht. Das Register am Ende des Bandes soll das vorliegende Handbuch vielseitig verwendbar machen, Einzelfragen auch quer zu den einzelnen Einträgen aufschließen und Querbezüge zwischen den einzelnen Artikeln herstellen.

Insgesamt wendet sich der Band an alle, die in Studium und Forschung, in der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung sowie in der schulischen Praxis mit dem Bilingualen Unterricht befasst sind und sich mit ihm vertraut machen wollen. Er strebt daher einen möglichst vollständigen Überblick über die unterschiedlichen Aspekte an, die diese Unterrichtsform auszeichnen.

Zahlreiche Personen und Institutionen haben dazu beigetragen, dass der Band nur drei Jahre nach dem *Handbuch Fremdsprachendidaktik* erscheinen konnte. In erster Linie gilt unser herzlicher Dank den Autorinnen und Autoren, die sich mit ihren Beiträgen an dem *Handbuch Bilingualer Unterricht/CLIL* beteiligt und sich auf die Konzeption des Bandes, nicht zuletzt auch auf die oftmals engen Vorgaben eingelassen haben. Für die ausgesprochen angenehme, zuverlässige und sachorientierte Kooperation, die das vorliegende Handbuch überhaupt erst möglich gemacht hat, sind wir sehr dankbar. Die inhaltliche und redaktionelle Bearbeitung erfolgte in enger Abstimmung mit den Autorinnen und Autoren durch kleine Redaktionsgruppen in Gießen und Marburg. In diesem Zusammenhang gilt unser herzlicher Dank Ilse Braun, Verena Fries, Maike Berger, Philipp Rüster und Roger D. Jones (Justus-Liebig-Universität Gießen) sowie Andrea Gergen, Till Koerner und Simon Moses Schleimer (Philipps-Universität Marburg).

Herzlich danken möchten wir Klett/Kallmeyer und insbesondere Frau Dr. Gabriela Holzmann für das Interesse am Projekt und dessen kontinuierliche Un-

terstützung, die sich nicht zuletzt in der vorzüglichen verlegerischen Betreuung niedergeschlagen hat. Herrn Stefan Hellriegel gilt ein besonders herzliches Dankeschön für die wiederum ausgezeichnete redaktionelle Betreuung der Manuskripte, die sorgfältige Erstellung der Druckvorlage und die in jeder Hinsicht problemlose und freundliche Zusammenarbeit.

Mit diesem Dank verbinden wir gemeinsam mit unseren Autorinnen und Autoren die Hoffnung, dass der Bilinguale Unterricht sich als eines jener Felder des Lehrens und Lernens entwickelt, von dem weit über den eigenen Bereich hinaus wichtige Impulse für das schulische Lehren und Lernen und für das Bildungssystem insgesamt ausgehen. Wo, wenn nicht im Prinzip des Bilingualen Unterrichts und der Integration des inhaltlichen und fremdsprachlichen Lernens kann Mehrsprachigkeit als kulturelles und kommunikatives Prinzip zuerst reale Gestalt annehmen?

Gießen und Marburg, im Januar 2013

Wolfgang Hallet (Gießen) und Frank G. Königs (Marburg)